



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/4 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/4 S. 26 M., 1/8 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 191.

Leipzig, Donnerstag den 19. August 1915.

82. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Verein Leipziger Commissionäre.

Wir geben hierdurch bekannt, daß mit Wirkung vom 15. August 1915 folgender Ausnahmetarif für den Sächsisch-Schweizerischen Güterverkehr über Lindau in Kraft tritt:

### Ausnahmetarif 33

für die Beförderung als Eilstückgut von Büchern und Zeitschriften in Ballen, Kisten oder Körben verpackt.

Die Anwendung dieses Ausnahme-Tarifes findet nur statt, wenn sie auf dem Frachtbriefe vorgeschrieben wird. Es sind hierfür Eilfrachtbriefe zu verwenden, die den Vermerk tragen müssen: Mit Lindauer Bücherwagen zum Ausnahmetarif 33. In Ermangelung einer solchen Vorschrift werden die Sendungen auf Grund des allgemeinen Tarifs abgefertigt.

Es kommen folgende Schweizer Stationen für den Leipzig-Lindauer Bücherwagen in Betracht; die dahinter angegebenen Zahlen sind die Frachttage für 100 Kilo in Centimes ab Leipzig — Bahrischer Bahnhof:

Marau S.B.B.	1003	Dabos Platz	1531	Lausanne-gare	1560	St. Margarethen	776
Adliswil	1042	Einsiedeln	1128	Luzern	1146	Solothurn Hbf.	1141
Altstätten (St.G.) S.B.B.	825	Frauenfeld S.B.B.	897	Näfels-Rollis	1095	Solothurn West	1144
Baden Vf.	933	Fribourg	1359	Neuchâtel	1308	Thun	1320
Bern Hbf.	1253	Genève-Cornavin	1723	Niederweningen	949	Weinfelden	828
Biel (Bienne)	1209	Glarus	1119	Derlikon	932	Wil	910
Buchs (St.G.)	918	Gossau (St.G.)	840	Olten Vf.	1025	Winterthur	881
Burgdorf	1175	Herisau	843	Romanshorn	730	Zürich Hbf.	953
Chur	1061	La Chaux-de-Fonds	1283	Rorschach	730		
Dabos Dorf	1501	Landquart	1017	St. Gallen	803		

Der Baster Bücherwagen wird von diesem Tarif nicht betroffen. Dieser Bücherwagen wird auch fernerhin wie bisher unter den gleichen Bedingungen und Frachtsätzen am Freitag von Leipzig abgefertigt.

### Vom Antiquariatshandel.

IV.

(III siehe Nr. 138.)

Englische Kriegskataloge. Deutsche und spanische Antiquarkataloge.

Daß der Krieg einen ganz eigenartigen Einfluß auf den geistigen Zustand der Menschheit hat, ist allenthalben zu beobachten. Viele schlummernde Kräfte werden geweckt und zu herrlicher Entfaltung gebracht. Der enge Zusammenschluß sonst miteinander hadender Volksklassen zur Verfolgung gemeinsamer großer Ziele, Aufopferung und aus dem Gefühl der Gemeinsamkeit entspringende werktätige Hilfe, Begeisterung, Tapferkeit und Heldentum, eine weite Zurücksetzung des eigenen Ich, das sind gute Eigenschaften, die unter den Einwirkungen des Krieges sich auch da offenbaren, wo man sie nicht suchte oder erwartete. Auf der anderen Seite aber wachsen leider auch böse Leidenschaften in einem oft erschreckenden Maße, der Hang zu frecher Lüge und feiger Verleumdung, Neid und Haß, eitle Überhebung, gepaart mit einer verblendeten Geringschätzung der Gegner. Das äußert sich in Taten wie in Worten und so besonders in Zeitungen, Büchern und Broschüren. Die Wissenschaft der Psychologie findet in der Beobachtung der jetzigen Kriegsliteratur ein reiches Feld der Betätigung, und sie wird einst imstande sein, ganz unabhängig von historischem Tatsachenmaterial zu ergründen und zu beweisen, auf welcher Seite in diesem ungeheuren Ringen das Recht stand und auf welcher Seite das Unrecht.

Doch was hat das mit dem Antiquariat zu tun? Man sollte es nicht für möglich halten, und doch ist es so: der böse Einfluß

des Krieges erstreckt sich bis auf die Antiquarkataloge. Es ist das Verdienst von Martin Breslauer in Berlin, in einem Vortrage, der auf dem letzten Berliner Bibliophilenabend gehalten wurde, hierauf hingewiesen zu haben. Ein Bericht über diesen Vortrag wird auch im Börsenblatt jedenfalls in ausführlicherer Form noch gegeben werden. Hier wäre nur zu erwähnen, daß die Firma Henry Sotheman & Co. in London es fertiggebracht hat, ihre Kataloge in den Dienst der Kriegshege gegen Deutschland zu stellen. In wie unwürdiger Weise das geschehen ist, das mögen aus vielen Hunderten von Fällen nur einige ganz wenige Beispiele erhärten. Uns liegen die Kataloge Nr. 751 und 752 vor, die eine »Bibliotheca Historica« enthalten; unter Nr. 823 ist dort angezeigt:

British and Foreign State Papers, compiled and edited by Sir Edward and Edward Cecil Hertslet, from the beginning in 1812 to 1888... 79 vols. 8°, und darunter findet sich — ganz ohne Not — auch folgende Anmerkung:

»The beautifully bound set of Hertslet in the Royal Library at Berlin has just been spread on a dunghill, with the Sanction of the All-Highest, by Professor Ernst Haeckel and the Reverend State Theological Professor Rudolf Eucken, as they jointly and piously felt that the idea underlying the observance of international treaties was a hindrance to the Germanic search »einen neuen Idealismus zu begründen.«

Unter Nr. 398 findet sich:

Hanotaux, Gabriel: Contemporary France, 1871—82. Transl. by J. Ch. Torver. 4 vols. 1903—9 und dazu die Bemerkung:

»There are few men save Sir Edward Grey, whom the Wilhelmstrasse would more like to murder, if it could be glossed over